

# PERSONALIEN

**Georg Bamberg, 45**, bayrischer SPD-Abgeordneter, der im Februar für den Berlin-Helfer Hans-Jochen Vogel in den Bundestag nachrückte, löste ein strapaziöses Wahlversprechen ein. Der drahtige Bundesbahnbeamte aus Rosenheim radelte in dreieinhalb Tagen von seiner Heimatstadt nach Bonn. Von Assistentinnen begrüßt, traf er Dienstag vergangener Woche rechtzeitig zur SPD-Fraktionssitzung vor dem Bundeshaus ein (Photo). Die 700-Kilometer-Tour auf einer hochwertigen Rennmaschine, mit der der Freizeitsportler im



Jahr an die 4000 Kilometer abstrampelt, sollte zugleich eine „ökologische Demonstration“ darstellen — für mehr und bessere Fahrradwege, die nach Bambergs Erfahrungen „oft lieblos angelegt“ seien. Etwa in Heidelberg: Da stürzte der Rosenheimer Radler über einen kantigen Randstein und „schlug unsanft aufs Pflaster“ (Bamberg).

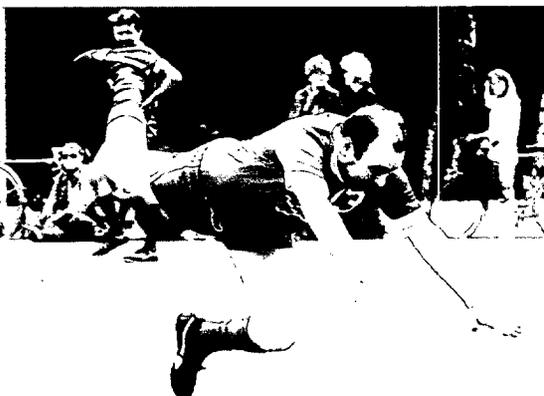


**Menachem Begin, 67** (Photo, l.), Israels Regierungschef, traf bei einem jüdischen Ritual auf einen politischen Widersacher. Zur Beschneidungszeremonie für den acht Tage alten Sohn eines Knesset-Abgeordneten war auch **Ezer Weizman, 57** (r.), geladen worden. Begins einstiger Verteidigungsminister, der vor gut einem Jahr im Streit aus dem Kabinett ausgeschieden war. Die religiöse Feier und wohl auch seine guten Aussichten bei den israelischen Parlamentswahlen am Dienstag stimmten den aggressiven Regierungschef versöhnlich: Er plauderte freundschaftlich mit seinem ehemaligen Kronprinzen, den er im November vergangenen Jahres aus seiner Herut-Partei hatte ausschließen lassen.

**Rolf Kickelhayn, 43**, Vorsitzender der CDU-Mittelstandsvereinigung Nord-Württemberg und Stadtrat in Stuttgart, inspizierte die Toiletten von 17 Bundesbahnhöfen bei Stuttgart, vor allem im angrenzenden Wahlkreis Esslingen des SPD-Bundesverkehrsministers Volker Hauff. Mit Tabelle und Text wurden dann nach „Einzelauswertung“ und „optischer Eindruck“ die Noten 1 bis 6 vergeben. Die „äußerst unerfreulichen“ Ergebnisse („gesamte Anlage außeror-

dentlich übelriechend“, „balkanesische Verhältnisse“) meldete Kickelhayn dem Minister. Hauff gab die Kritik sogleich an die Bundesbahn-Hauptverwaltung weiter und teilte mit, die technischen „Anregungen“ der Klo-Inspizienten („behindertengerechter Standard“, „Speibecken mit Handgriffen“) würden dort „berücksichtigt“. Sie stammen ja auch von einem Fachmann: Kickelhayn ist von Beruf Sanitärinstallateur und Mitinhaber eines Unternehmens, das auch größere Kloanlagen repariert und neu installiert.

**Henry Kissinger, 58**, ehemaliger US-Außenminister, mußte in der vorletzten Woche eine Abstimmungsniederlage verdauen: Von neun Kandidaten, die sich um acht Vorstandssitze des „Council on Foreign Relations“ bewarben, erhielt Washingtons einstiger Star-Diplomat die wenigsten Stimmen und damit keinen Sitz in dem angesehenen außenpolitischen Forum. Während Kissinger-Getreue den Wahlausgang als Eklat ansahen und drei der gewählten Kandidaten dem Altmeister gar ihren Sitz anboten, nahm der die Niederlage gelassen: „Das bestätigt nur, was ich schon seit Jahren predige: Selbst ein Verrückter kann echte Feinde haben.“



**Heinrich Jodokus Lummer, 48**, West-Berlins neuer Innensenator, der für einen harten Kurs gegen die Hausbesetzer-Szene eintritt, übernahm bei einem Fußballspiel gegen eine US-Soldatenauswahl die Sturmspitze (Photo r.). Als Mittelstürmer einer Prominentenauswahl demonstrierte der rechte CDU-Flügelmann „gesunde Härte und Durchsetzungsvermögen“ (Eigenlob). Nicht immer mit Erfolg: Nach einem Zusammenprall mit dem gegnerischen Torwart flog der Hobby-Kicker im hohen Bogen auf den Kunstrasen (l.) und erlitt Hautabschürfungen an Knie und Händen. Auch das Spiel ging verloren: Die Amerikaner siegten gegen die Lummer-Truppe mit 4:2.

